

Die Arbeit beantwortet die Frage, ob es möglich gewesen wäre, die gesamte Messung statt an 30 nur an 2 Astropunkte anzuhängen, ohne spürbare Fehler zu erhalten. Nach Umrechnung der Astropunkte, Ausgleichung, Polygonzugsberechnung und Koordinatenvergleich werden die ermittelten Fehler mit Hilfe der Besselschen Formel auf die Gravimetrie bezogen. Es ergibt sich, daß die Fehler keinen merkbaren Einfluß auf das Gravimeterergebnis haben. Es hätten demnach 28 Astropunktbestimmungen eingespart werden können.